

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 154.

Neuenbürg, Sonntag den 29. September

1895.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 J. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Amtsliches.

Neuenbürg.

Verfügung des k. Oberamts Neuenbürg, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Laut Ziff. II 3 vorletzter Absatz der oberamtlichen Verfügung vom 31. März 1892, betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (Enzthäler Nr. 85) ist der Verkauf von Lebensmitteln und anderen Bedarfsgegenständen für Reisende auf den Bahnhöfen durch die von den Eisenbahnbahnhöfen zugelassenen Personen wie bisher — also ohne zeitliche Beschränkung — gestattet worden.

Nachdem die Anwendung dieser Bestimmung zu Unzuträglichkeiten geführt hat, und für die Bahnhöfe des Bezirks kein Bedürfnis einer solchen Bestimmung vorliegt, so wird die hier vor erwähnte Gestattung hiemit zurückgezogen.

Der Verkauf von Lebensmitteln und anderen Bedarfsgegenständen für Reisende auf den Bahnhöfen untersteht hiernach von jetzt an den allgemeinen für den Bezirk gegebenen Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe — vergl. Enzthäler von 1892 Nr. 85 und 176.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die an öffentlichen Plätzen, Bahnhöfen u. dgl. aufgestellten sogenannten „Verkaufsautomaten“ der Bestimmung des § 141 der Gewerbe-Ordnung unterliegen, wonach bei allen derartigen öffentlichen Verkaufsstellen an Sonn- und Festtagen jeder Gewerbebetrieb während genau derselben Zeit zu ruhen hat, wie die Arbeit der Hilfspersonen im Handelsgewerbe.

Den 25. September 1895.

K. Oberamt.
Raier.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, vorstehende Anordnungen alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Den 25. September 1895.

K. Oberamt.
Raier.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Genossenschaftsregister wurde heute zu der Firma **Darlehensklassenverein Salmbach**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung eingetragen, daß in der Generalversammlung vom 24. September 1894 an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Johannes Gann in den Vorstand gewählt wurde: alt Friedrich Dittus, Schuhmacher in Salmbach, sowie daß in der Generalversammlung vom 27. März 1895 der Vorsteher des Vorstands, Schultheiß Friedrich Wagner in Salmbach, zum provisorischen Nachfolger erwählt und an seiner Stelle über die Dauer dieses Zwischenzustands Johannes Fischer, Schreiner in Salmbach, zum Vorsteher des Vorstands berufen worden ist.

Den 26. September 1895.

Amtsrichter
Räder.

Wildbad.

Wildbret-Accord.

Der Ertrag aus der Königl. Jagd auf hiesiger Markung, vom 15. Oktober 1895/96, wird zum Nutzen der Stadtkasse im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht.

Die Gebote für das Kilogramm der einzelnen Gattung Haaswild, Rehwild und Rotwild, sind verschlossen unter der Aufschrift „Gebot auf den Wildbretanfall aus der Königl. Jagd Wildbad“ bis

Samstag den 12. Oktober ds. Js.

vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst zu derselben Stunde die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden antwohnen können.

Die Auswahl unter den Bietenden wird sich ausdrücklich vorbehalten. Das Angebot gilt als hier. Die Verkaufsbedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Den 27. September 1895.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Revier Hofstett. Holz-Verkäufe

am Montag den 7. Oktober
vormittags 11 Uhr

im „Lamm“ in Agenbach aus I. 59 Fuchsweg und Scheidholz der Gut Agenbach:

Rm.: 3 edelene Prügel und Klobholz, 6 dto. Anbruch, 1 buchene Scheiter, 3 dto. Prügel und Klobholz, 4 dto. Anbruch, 10 Nadelholz-Scheiter, 50 dto. Prügel, 268 dto. Anbruch, 35 tannene Rinde und 65 dto. Reisprügel;

am Dienstag den 8. Oktober
vormittags 10 Uhr

in der „Sonne“ in Nischelberg aus II. 39 Säugründe, 50 Wolfsäckerle, sowie vom Scheidholz der Guten Rehmühle und Nischelberg:

Rm.: 2 Nadelholz-Scheiter, 8 dto. Prügel, 305 dto. Anbruch, 74 tannene Brennrinde und 78 dto. Reisprügel;

dazu aus I. 39 Eichenhäusle und II. 4 Tropfen:

5 St. Eichen mit 1.5 Fm. IV. Kl., sowie aus II. 36 (bestellte) 27 Dörbungen.

Privat-Anzeigen.

Geld zu 3 $\frac{1}{2}$ %

bis 4 $\frac{1}{2}$ % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterfrieren kaufen billig.

Informationshefte senden an

Koller & Peitinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

J. Prölsdörfer
Pforzheim

Eisenwaren. Werkzeuge.

19 Dörfliche Karlsriedrichstraße 19
neben dem Wilden Mann
empfiehlt alle Arten

Kochöfen,
Regulieröfen,
Baubeschläge,
Stiften und Nägel,
landwirtschaftliche
Maschinen

zu besonders niedrigen Preisen.

Alter Guß

wird zum höchsten Preise in Zahlung genommen.

Billingen, Baden.

Die Geburt eines gesunden u. kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an
Karl Kienzler und Frau.

Neuenbürg.

Ein in besserem Zustande befindliches

Zweirad

wird um den billigen aber festen Preis von M. 70 abgegeben.
Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Calmbach.

Gartenfest.

Heute Sonntag von 3 Uhr an
Reunion,

wozu freundlichst einladet

Bleßing zur Sonne.

Treibriemen
bei Gebr. Meus, Calmbach

Malstuden

in Del., Aquarell- und Porcellanmalerei, sowie Holzbrand werden erteilt von einer jungen Dame.

Anfragen bittet man unter Nr. 128 an die Expedition ds. Blattes zu senden.

Zul. Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform
von J. Schrader, Fenerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen, gesunden Handtrunks (Most).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben u. unnötig. Prospekt gratis, franko.
Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3.20.
In Neuenbürg b. Apoth. Vozenhardt, in Liebenzell bei Guß. Veil.

Calmbach.

Ein tüchtiges in der Haushaltung erfahrenes

Mädchen,

welches auch gerne in der Wirtschaft mithilft, wird zum sofortigen Eintritt in eine Wirtschaft gesucht. Lohn 140 Mark.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wildbad.

Dachpappen

in verschiedenen Stärken zu Fabrikpreisen stets auf Lager bei
Karl Gütler.

Pforzheim.

Den geehrten Damen des Enzthales zur gefl. Nachricht, daß die

Damenhut-Ausstellung

Montag den 30. September

eröffnet wird.

Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konfurrenz übertroffen.

Garnierte Damenhüte von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris eingekauft hat.

Unsere Directrice war als solche längere Zeit bei der Königl. Württemb. Hoflieferantin in Stuttgart. Mad. Redwitz, und hatte mehrfach die Ehre, für den Hofstaat Ihrer Majestät der Königin Charlotte Arbeiten anzufertigen.

Carl Meyle
im Rathhaus.

Neuenbürg.

Mein neu eingerichtetes Lager in:

Regulier-, Koch- und Bügelöfen,
neuesten und Bestbewährten

Amerikaner-Oefen,

Herden u. Kochgeschirren

aller Gattungen und Größen,

ferner Haus-, Zimmer-, Kasten- und Kommode-
Schlösser- und Bänder,

Fensterbeschläge, Tafelglas, Drahtstifte, Bandeisen,

Hand- u. Wäldsägen, alle sonstigen Haushaltungs-
und landwirtschaftlichen Geräte, sowie

sämtliche Kleineisenwaren

empfehle zu den billigsten Preisen.

Carl Büxenstein.

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute

halte stets in verschiedenen Formaten
vorhanden.

Die Ausführung mit Firmendruck
wird rasch und billig besorgt.

G. Meich.

Lager von
Geschäftsbüchern

aller Art

zu Fabrikpreisen

bei

G. Meich.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Mein großes Lager, neu sortiert in:

Dauerbrand-, Regulier-,
innen u. außen heizbaren Koch-, Bügel- u. s. w.
Oefen u. Herden

solidester u. dauerhaftester Konstruktion

Kochgeschirren

aller Arten und Größen

erlaube ich mir hiemit unter Zusicherung billiger Preise bestens zu empfehlen.

Theodor Weiss.

N.B. Allen Guf nehme ich jederzeit zu bestem Preise an.

Höfen-Wildbad.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

auf Samstag den 5. Oktober

in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen
und am Sonntag den 6. Oktober

in das Gasthaus zur „Eisenbahn“ in Wildbad
höflichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche
Einladung anzunehmen zu wollen.

Albert Wildbrett, Küfer von Wildbad.

Luise Andler von Höfen.

Kellner-Behring gesucht.

Ich suche zum baldigen Eintritt
einen jungen Mann, welcher Lust
und Liebe hätte, die Kellnerie gründ-
lich zu erlernen.

Karl Ruffer,
Hotel Post, Pforzheim.

Calmbach.

Morgen Montag

Mekelsuppe

mit neuem Sauerkraut,
wozu freundlichst einladet

Ehr. Barth z. Bahnhof.

Calmbach.

Es verlaufen

ca. 400 Zentner Aker-Hen

1. Qualität, am Samstag den 28.
Septbr. d. J., nachmittags 5 Uhr
gegen Barzahlung und kann das
ganze Quantum auch an einen ver-
kauft werden von

alt und jung Dittus.

Neuenbürg.

Neuen Wein

hat im Ausschank

And. Hagmayer z. Schwanen.

Kriegschronik 1870/71.

27. September 1870.

Reg. Gestern Abend bemerkte der deutsche Beobachtungsposten auf dem Herimont einen wiederholten Austausch von Leuchtsignalen zwischen Weh und Dödenhofen. Heute früh versuchte Bazaine einen Ausfall, um sich Proviant zu verschaffen. „Es war“, schreibt man der „Oberfelder Zig.“, „auf die bedeutenden Vorräte abgesehen, welche in Courcelles aufgestapelt liegen, und auf die Herden von Ochsen, welche auf den Tristen in der Umgegend weiden. Die meisten Franzosen waren jeder mit einem großen leeren Sack und mit Stricken versehen. Gut angelegt war dieser Plan. Die französischen Einwohner von Peltre gaben dabei den Kundschafterdienst durch ausgesteckte Fahnen; es kam ihnen aber teuer zu stehen, denn Peltre ist für seinen Verrat in Brand gesteckt worden. Der Ausfall geschah rasch und unerwartet mit kräftigem Vorstoß (es waren 10 000 Mann); nur der außerordentlichen Bravour unserer 13 er, 15 er, 55 er, 74 er und 7 er Jäger haben es wir zu verdanken, daß sie ihren Zweck nicht erreicht haben; sie wurden blutig zurückgetrieben. Es ist den Franzosen gelungen, den größten Teil einer Herde Ochsen (etwa 40 Stück) mit in die Festung zu nehmen. Auch ziemlich viel Proviant an Futter und Lebensmittel schafften sie auf Wagen in höchster Eile fort. Um ähnlichen Nahrungsmittel-Expeditionen Bazaines die Spitze abzubreaken, erläßt das Oberkommando der Belagerungsarmee den Befehl daß aus allen Verstecken innerhalb und in erreichbarer Nähe der deutschen Vorposten die Pferde und Lebensmittel fortgeschafft, im Verhinderungsfalle letztere aber zerstört werden sollten.

Paris. Paris war gestern (26.) Zeuge eines Schauspiel, das man niemals vergessen wird. Feige

Soldaten wurden durch Paris geführt mit auf dem Rücken gebundenen Händen. Die Köpfe und die Waffenträger umgekehrt, gingen sie zwischen zwei Spalliers von Soldaten mit gesenkter Stirn, auf der Brust trugen sie einen Zettel mit folgender entehrender Aufschrift: „N. N. ist ein elender Feigling, er hat seinen Posten vor dem Feinde schimpflich verlassen.“ Diese Chelosen werden vor einem Kriegsgericht erscheinen. Das Glückliche, das ihnen widerfahren kann, ist, zum Tode verurteilt zu werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 27. Sept. In der nächsten Woche hält hier der Allgemeine evangelisch-protestantische Missions-Verein Deutschlands seine XI. Jahresversammlung ab. Zu derselben sind aus allen Teilen unseres Gesamt Vaterlandes zahlreiche Anmeldungen eingegangen und auch vom Auslande werden Gäste anwesend sein. Für den Schluß der Festlichkeiten ist eine große „Völkstümliche“ Versammlung in Aussicht genommen, in welcher Theologen aus Berlin, Zürich und Japan Ansprachen halten werden. Ausflüge nach Hirsau und Calw sind für den 3. Okt. vorgesehen.

Deutsches Reich.

Kaiserlautern, 27. Septbr. Wie die „Pfälz. Presse“ meldet, ist in Saufenheim bei Grünstadt ein Neblausherd entdeckt worden. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Thorn, 25. Sept. Ein Avancierter eines hiesigen Regiments ist, wie gemeldet wird, mit Degradation und Freiheitsstrafe bestraft worden, weil er sich während seinesurlaubes in Berlin in Uniform an einer sozialdemokratischen Protestkundgebung gegen die Sedanjubelfeier beteiligt hat. Das muß allerdings ein sonderbarer „Avancierter“ gewesen sein. Baden-Baden, 26. Sept. Die Sectionen des Schwarzwaldvereins von Gernsbach, Wildbad, Neuenbürg, Baden, Rastatt, Karlsruhe und Pforzheim haben in ihrer Sitzung vom 23. ds. die endgültige Erbauung eines neuen, runden Aussichtsturmes von rotem Sandstein mit 21 m Höhe auf dem Hohloch beschlossen. Die Ausführung, mit einem Kostenvoranschlag von 9000 M., soll sofort geschehen.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat die Stelle eines Sachverständigen für die Tierzucht bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft mit dem Titel eines Landbestierzuchtinspektors dem Verweser derselben Alfred Fecht übertragen.

Stuttgart, 26. Sept. Ueber die Warenautomaten auf den württ. Bahnhöfen und deren unausgesetzte Thätigkeit auch an Sonntagen ohne Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe ist in der letzten Haupt-

versammlung des Württemb. Schutzvereins für Handel und Gewerbe bitter geklagt und der Landesausschuß beauftragt worden, bei den zuständigen Behörden die diesbezüglichen geeigneten Schritte zu thun. Eine Eingabe an das kgl. (Gesamt)-Staatsministerium am 16. Juli hat nunmehr eine Beantwortung erfahren, die in den Kreisen der durch die Bahnhofautomaten geschädigten Geschäftsleute mit Genugthuung begrüßt werden wird. Zunächst teilte die kgl. Generaldirektion der württ. Staatsbahnen im Auftrage des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrs-Anstalten dem genannten Ausschuss des Schutzvereins unter dem 18. Sept. mit, daß die Eingabe dem Ministerium des Innern zur Erledigung überwiesen worden sei. Die Automaten auf den Bahnhöfen seien nur versuchsweise zugelassen, doch habe mit dem Unternehmer in Rücksicht auf die beträchtlichen Anschaffungskosten ein dreijähriger Vertrag abgeschlossen werden müssen. Der Unternehmer sei aber verpflichtet, für die Beachtung der an den einzelnen Orten bezüglich der Sonntagsruhe geltenden Bestimmungen Sorge zu tragen, auch haben die Eisenbahnstellen darauf zu achten, daß die seitens der Polizeibehörden ergehenden Anordnungen von dem Unternehmer und seinem Personal befolgt werden. Verkaufsautomaten seien auch auf den preussischen, sächsischen und bayerischen Bahnhöfen zugelassen. Das kgl. Ministerium des Innern hat unter dem 23. Septbr. dem Ausschuss des genannten Vereins mitgeteilt, daß es einen neuen Erlaß an die Polizeibehörden im nächsten Amtsblatt des Ministeriums veröffentlichen werde. Nach diesem dem Ausschuss abschrittlich mitgeteilten Erlaß unterliegen die an allgemein zugänglichen Orten aufgestellten Verkaufsautomaten dem in § 41 a der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aufgestellten Bestimmungen. Hiernach dürfen die Verkaufsautomaten auch in den Bahnhöfen an Sonntagen und Festtagen nur während derjenigen Stunden offengehalten werden, während derer die ortsanfälligen Verkäufer von Speisereien, Viktualien, Zigarren und Tabak ihre Läden offenhaltend dürfen. Die durch die Ministerialerlasse vom 16. April 1892 und 7. Mai 1895 den höheren Verwaltungsbehörden erteilte Ermächtigung, den Verkauf von Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen für Reisende auf den Bahnhöfen mit größerem Personenverkehr durch die von den Eisenbahnbehörden zugelassenen Personen wie bisher (d. h. vor dem Sonntagschutzgesetz) zu gestatten, bezögen sich ihrem Wortlaut und Sinne nach nicht auf den Warenabsatz durch die Automaten. Zuwiderhandlungen der Unternehmer von Automaten (gegen diese Verfügung) werden gemäß § 146 der Gewerbeordnung bestraft werden. Soweit dieser Ministerialerlaß. Der Württemb. Schutzverein für Handel und Gewerbe hat wiederum einen vollen Erfolg seiner Bestrebungen zu verzeichnen.

Canstatt. Unter den Sehenswürdigkeiten des diesjährigen Volksfestes befindet sich auch ein Riesenknabe. Der 15jährige mißt 2 m 15 cm und ist 350 Pfund schwer, der Kopfumfang ist 72 cm, der Brustumfang 1 m 38 cm, die Länge des Fußes ist 45 cm. Der Vater ist ein schwächlicher, fast kleiner Waldwärter, auch die Mutter und die anderen sieben Kinder sind von nicht nennenswerter Größe.

Jaßfeld. 27. Sept. Gestern abend wurde auf der hiesigen Saline durch das plötzliche Aufbrechen des von Offenau nach den Siebepfannen geleiteten Soolezuflusses erschreckt und gleichzeitig hörte man, daß im benachbarten Wimpfen derselbe Uebelstand eingetreten sei. Es ergab sich dann, daß der Wasserstand in den Bohrlöchern, welche die Soole liefern, gesunken war, weil die Süßwässer, durch welche die Bohrlöcher gespeist werden, ihren Weg nach dem erschlossenen Bergwerk gefunden haben, welches immer noch nicht ganz mit Wasser ausgefüllt ist. Man hofft, daß dies in etwa 8 Tagen der Fall sein wird und daß dann die Süßwässer wieder von selbst nach den Bohrlöchern fließen. Inzwischen muß das Wasser aus der Jagst in die Bohrlöcher gepumpt werden. Die Herstellung einer Einrichtung hierzu

verursacht nun eine kleine Unterbrechung der Soolezuflutung, die übrigens in kürzester Frist wieder gehoben sein wird. Die Salzfiederei hat überhaupt keine Unterbrechung erlitten, da immer genügend Soole in Reserve gehalten wird. — 50 Vergleute von Friedrichshall sind jetzt in Wilhelmshagen beschäftigt und haben dort, sowie in den benachbarten Dritten Uttenhofen, Westheim, Hirschfelden, Michelbach Wohnung genommen. In nächster Zeit werden noch mehr Vergleute nachkommen. Man ist auf's eifrigste mit den durch den vermehrten Betrieb notwendigen Arbeiten beschäftigt.

Heidenheim. 26. Sept. In Ochsenberg, das nur 4 Kilometer von dem in den letzten Tagen durch 3 Brandfälle und Verunglückung von 3 Feuerwehrmännern so schwer heimgegriffenen Oberlochen entfernt ist, brennt es.

Löwenstein. 27. Sept. Weinkäufe wurden abgeschlossen zu 172, 175 und 180 M. Die Weinberge sind noch vorzüglich belaubt und die Trauben haben einen hohen Reifegrad erreicht.

Dimbach. 27. Sept. Hier wurde viel Wein verkauft. Gemischt Gewächs zu 173, 172, 171 M. 43 Pf. 170 und 168 M. In weiß Gewächs wurden viele Käufe zu 160 M. abgeschlossen. Es ist noch Vorrat vorhanden.

Ulm. 27. Sept. Obstmarkt. Gestern wurden 15 Eisenbahnwagen Obst verkauft. Heute stehen nun wieder 30 Wagen zum Verkauf aus. Der Preis ist 6 M. per Zentner. Der Handel ist flau.

Ausland.

Paris. 26. Sept. Die „Mairie française“ meldet, daß die Westbahn-Gesellschaft daran denke, auf eigene Rechnung eine Dampferverbindung zwischen Brest und New-York herzustellen. Diese Linie würde um 100 Meilen länger sein, als die von Havre u. Southampton nach New-York. Diese Idee sei durch die Konkurrenz angeregt worden, welche die Hamburger und Bremer Amerikafahrer den französischen Schiffen durch das Anlaufen des Hafens von Cherbourg bereiten.

Paris. 26. Sept. Der Kriegsminister hat den Major Racine, Kommandanten des Strafbataillons in Tunis, welchem der zu Tode geknebelte Soldat Chetel angehörte, strafweise pensioniert, weil er die Ordre erteilt hatte, widerspenstige Soldaten durch Krummschleichen und Knebeln zur Raison zu bringen. Der Lieutenant Rochette, der diese Ordre im Falle Chetel befolgt hatte, wurde suspendiert. Die beiden Unteroffiziere, welche so grausam gewesen waren, dem unglücklichen Chetel, als er versuchend um Wasser bat, Steine in den Mund zu stopfen, wurden mit 60tägigem Arrest bestraft.

London. Ueber die furchtbare Brandkatastrophe, die sich in der Nacht zum letzten Montag an Bord des Dampfers „Sona“ von der London- und Edinburgh-Schiffsgesellschaft auf der Höhe von Clacton-on-Sea ereignete wird berichtet: 7 Menschenleben (Frauen und Kinder) sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Der Brand, der in dem Vampentraum entstanden sein muß, verbreitete sich mit entsetzlicher Schnelligkeit über den Vorraum des Schiffes und die 2. Kajüte. Den umsichtigen Bemühungen des Kapitäns gelang es, das Wüten des Elements auf den ergriffenen Teil zu beschränken, und man hielt zunächst alles für gerettet, da trotz der großen Erregung der Passagiere die Vörsarbeiten ruhig und wirksam fortgesetzt wurden. Die „Sona“ kam von Leigh und hatte am Samstag Abend 8^{1/2} die Fahrt begonnen. Alle auf Deck befindlichen Passagiere wurden alsbald nach Ausbruch des Feuers in Sicherheit gebracht. Die Stewardess (Wärterin) Edith Reddingham gewahrte mit Entsetzen, daß in der Kabine noch Frauen und Kinder zurückgeblieben waren. Sie eilte in den von den Flammen umringten Raum, kam aber nicht mehr zurück. Als man gegen 1^{1/2} Uhr morgens bis zu jener Kabine vorgebrungen war, fand man nur die entsetzlich verstümmelten und verkohlten Reste von 6 Frauen und einem Kinde.

Unterhaltender Teil.

Aus dem Soldatenleben.

„Liebe Mutter! Ich habe über meinen besten Uniformrock die Tinte verschüttet, als ich Dir gestern schreiben wollte. Wenn ich jetzt nicht bis nächsten Sonntag den Rock bezahle, komme ich in Arrest. Schicke mir daher sogleich 17 M. und sag' es womöglich dem Vater nicht. Dein treuer Sohn.“

Diesen Brief möchte ich einem Manne empfehlen, der einen Soldatenbriefsteller herausgeben will. Er möge ihn mit der Ueberschrift versehen: „Brief, wenn man mehr Geld braucht, als die Eltern schicken wollen.“

Dieser Brief wurde unzählige Male schon geschrieben mit allerlei Variationen. Bald ist der Soldat hingefallen und hat sein Gewehr zerbrochen, bald hat er sein Seitengewehr verloren und muß es bezahlen und schließlich sind ihm seine Kommissstiefel gestohlen worden. Zu den ältesten und abgedroschensten Soldatenwigen gehört die Geschichte, ein Maskettier habe um Geld nach Hause geschrieben, weil ihm beim Hinstürzen an seinem Gewehr die Visierlinie verloren gegangen und die Seelenachse abgebrochen sei. Beides sind Linien, die nur in der Schießlehre als Begriffe existieren, nicht aber als körperliche und zerbrechliche Teile des Gewehrs.

Der Soldat kann bestimmungsmäßig bestraft werden, wenn durch seine Schuld Dienst-eigentum ruiniert wird oder verloren geht. Niemals aber ist er zum Ersatz verpflichtet, und die vielen Briefe, die mit solchen Gründen Geld von den Eltern erbetteln, sind fast ebenso viele Unwahrheiten.

Noch ein anderer Grund wird nach Hause geschrieben. Da liest ein Vater oder vielleicht noch öfter die Mutter: Mein Unteroffizier schlaucht mich so, weil ich ihn nicht schmiere, wie es die anderen machen. Bitte, schicke mir daher Geld, damit ich es halten kann wie jene, dann habe ich es besser als jetzt, wo es mir arg schlecht geht.

Es wäre zu albern, zu behaupten, daß beim Militär nicht geschmiert werde. Bei einer solchen Menschenmasse, wie sie das deutsche Heer darstellt, wird jedes Vergehen mehr oder weniger oft vorkommen, heiße es Totschlag, Diebstahl oder Bestechung. Die Frage kann also nur lauten: In welchem Umfang wird beim Militär geschmiert. Hieran kann ledlich geantwortet werden: Weitans nicht so viel, als sich eine Menge Nichtsoldaten einbilden, auf Grund von Briefen, wie der obige.

Sogar von ehemaligen Einjährigen wurde versichert, daß sie zwar nach ihrer Rekruten-ausbildung dem Ausbildungs-Unteroffizier ein Geschenk gemacht, zu welchem die Beisteuer für den einzelnen 1—3 M. betrug, daß sie aber keinen Pfennig für eigentliches Schmieren in Bar oder in Getränken ausgegeben hätten. Und der Einjährige ist doch in dieser Hinsicht das geeignetste Erpressungsobjekt.

Zugegeben, man trifft nicht überall solche erfreuliche Verhältnisse, und der Offizier, der doch durch seine Stellung berufen ist, hier einzugreifen, der erfährt schwerer als sonst irgend jemand ein Vergehen in dieser Hinsicht; denn vor ihm muß die Sache geheim gehalten werden, wie vor niemand anderem. Auf Rücksicht von seiten des Offiziers dürfte weder der Geschmierte, noch der Schmierende rechnen.

Die Briefe, von denen oben die Rede war, haben im Geldbedarf ihren Grund, und zu allen Zeiten gab es Söhne in reicher Zahl, die aus des Vaters Tasche gerne mehr gehabt hätten, als ihnen ohne weiteres daraus zu Teil wurde. Meist mag des Sohnes lockeres Leben die Ursache davon sein, oft aber auch haben Eltern keinen klaren Begriff, was das Leben kostet unter den ihnen fremden Verhältnissen.

Ein Soldat, der seine Wäsche nach Hause schicken kann, braucht von daheim monatlich fünf Mark, wenn er nicht in der Lage sein soll, sehr sparen zu müssen. Dabei sind die Verhältnisse zu Grunde gelegt, wie man im württembergischen Volke lebt; der sparsame Norddeutsche bekommt vielfach nichts von Hause und

hat dennoch nicht sein Auskommen, der Pole macht oft sogar Ersparnisse von seiner Löhnung. Wo ein Vater diese Beihilfe von 5 Mark für seinen Sohn nicht durch zwei Dienstjahre hindurch leisten kann, da empfiehlt es sich, es womöglich wenigstens im ersten Jahre zu thun.

Im zweiten Jahrgang stehen für einen fleißigen, braven Soldaten — aber auch nur für einen solchen — mehrere Geldquellen offen, so z. B. die Befreienslöhnung, die Stellung als Offiziersburche, Kantineordonanz u. dgl., womit eine Zulage verbunden ist, ferner das Putzen für Einjährige u. a. m.

Die ärmsten Soldaten werden auch von den Truppenteilen unterstützt aus dem Reingewinn der Kantine, so z. B. durch Geldgeschenke an Weihnachten, durch wollene Wäsche und vor allem durch unentgeltliche Lieferung der Putzartikel, also der Bürsten, Wische, Gewehröl etc. Thörichterweise stellt aber mancher Rekrut seine Verhältnisse günstiger dar, als sie sind, um in seiner Kameraden Augen zu prosten. Dadurch entgeht ihm dann eine derartige Beihilfe aus Kantinemitteln.

In manchen Gegenden Württembergs besteht die Sitte, daß die einrückenden Rekruten überall im Ort Abschied nehmen und dabei Geldgeschenke bekommen. Auch Gemeindegeldgeschenke existieren für diesen Fall da und dort. Nun kommt es aber häufig vor, daß ganz mittellose Rekruten, die gar keine Aussicht auf weitere Unterstützung haben, dieses Geld so rasch wie nur möglich verschleudern. Schon manchmal war die Rede von dem großen Rausch, der nach manchem Menschen Meinung zum Soldatwerden gehört, und von den unnötigen eigenen Uniformkäufen. Das hierfür ausgegebene Geld wäre besser allmählich eingebracht worden.

Wo aber ein junger Mensch nicht so weit erzogen ist, daß er mit seinen Mitteln haushalten kann, da möge ihm eben sein Vater oder nötigenfalls der Schultheiß seine Barichast abnehmen und ratenweise wieder zuschicken; damit ist dann dieses Uebel gehoben. (W. Bztg.)

Rudolf Falk in Berlin erwartet auch für den Oktober nach dem 3., einem kritischen Termine II Ordnung, nur eine schwache Tendenz zu Niederschlägen. Erst um den 11. dürften ausgiebige warme Regen eintreten. Im Ganzen sei ein normaler Verlauf der Witterung ohne besondere Paroxysmen wahrscheinlich.

(800 000 Mark gestohlen.) Die Schauspielersängerin Langtry hatte vor ihrer Abreise nach dem Kontinent ihre Juwelen im Werte von 40 000 Pfd. Sterling an der Unionbank in London deponiert. Als sie nach ihrer Rückkehr dieselben abholen lassen wollte, stellte es sich heraus, daß die Juwelen am 24. August einer unbekannten Person auf Grund eines gefälschten Auftragschreibens ausgehändigt worden waren.

(Wie kann man einen Gatten am besten leiten?) Diese Frage wird in anglo-amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften lebhaft erörtert, und — das ist das Auffälligste dabei — an der Diskussion beteiligen sich, betreffenden Unterschriften zufolge, zumeist unverheiratete Damen. Ganz natürlich! Verheiratete Frauen schwärmen nicht aus der Schule.

(Unfreiwillige Komik.) Aus Schulaufsätzen hat ein Lehrer folgende Auszüge gemacht: „Das Schaf. Wenn man dasselbe streicht, giebt es einen sanften Ton von sich, weil es so sanft ist. Man benutzt es zu Violinseilen, denn das Schaf ist sehr geduldig. Man kann es daher schlachten. Auch kann man das Fell benutzen. Dasselbe hat vier Beine, welche unter dem Bauche sind, zwei sind am Kopf und zwei am Schwanz.“ — „Der Fluß. Der Fluß ergießt sein Wasser in den Ozean. Obgleich er dort nicht seinen Namen behält, so vereinigt sich sein Wasser mit dem Wasser des Ozeans. So wie der Fluß seinen Lauf beendet, so beendet auch der Mensch seinen Lebenslauf. Ein jeder Mensch muß seinem Leben ein Ende machen, denn es heißt: Alle Menschen müssen sterben.“

Eisenbahn-Fahrplan.

Winterdienst vom 1. Oktober 1895 ab.

Wildbad-Pforzheim und Pforzheim-Wildbad.

Stationen.	308	796	312	314	982	Güterzug m. Pers.-Bef.	318	320
					II. u. III. Kl.			
Wildbad . . . ab	5.50	6.50	8.16	11.15	1.50	1.50	6.15	8.00
Calmbach . . . "	5.57	6.57	8.23	11.22	1.57	2.05	6.23	8.07
Höfen . . . "	6.04	7.04	8.29	11.29	2.04	2.17	6.30	8.14
Rothenbach . . . "	6.12	7.11	8.35	11.35	2.10	2.31	6.37	8.20
Neuenbürg } . . an	6.20	7.17	8.40	11.42	2.17	2.40	6.44	8.26
Neuenbürg } . . ab	6.22	7.20	8.42	11.44	2.18	3.16	6.46	8.28
Wärterhaus 11 . . . "	6.26	7.25	—	—	2.22	3.22	—	8.32
Birkenfeld . . . "	6.33	7.33	8.51	11.53	2.29	3.33	6.56	8.38
Brötzingen . . . "	6.39	7.40	8.56	11.59	2.35	3.40	7.02	8.44
Pforzheim . . . an	6.45	7.46	9.01	12.05	2.41	3.48	7.10	8.50
nach Karlsruhe ab	5.42	7.22	7.53	9.52	12.30	2.24	2.30	4.52
in Karlsruhe an	6.53	8.00	9.01	10.59	1.37	2.58	3.36	5.52
aus Pforzheim ab	6.21	7.05	—	9.06	12.28	2.53	4.34	7.34
in Muhlacker an	6.34	7.31	—	9.28	12.41	3.17	4.58	7.59
aus Muhlacker ab	6.38	7.45	—	10.44	9.33	12.52	3.24	5.06
in Stuttgart an	7.31	9.34	—	11.44	11.07	1.50	4.31	6.22

Stationen.	311	313	315	983	319	321	323
aus Stuttgart ab	1.10	5.40	7.30	7.49	10.00	12.39	—
in Muhlacker an	2.14	6.52	8.31	9.14	11.43	1.45	—
aus Muhlacker ab	2.32	7.00	—	9.22	11.58	2.02	—
in Pforzheim an	3.10	7.16	—	9.48	12.24	2.18	—
aus Karlsruhe ab	5.44	5.15	7.56	11.42	11.52	1.42	—
in Pforzheim an	6.20	6.53	9.02	12.23	1.04	2.48	—
Pforzheim . . . ab	7.21	10.00	2.55	—	5.10	6.17	7.55
Brötzingen . . . "	7.28	10.07	3.02	—	5.20	6.25	8.03
Birkenfeld . . . "	7.33	10.13	3.07	—	5.29	6.31	8.10
Wärterhaus 11 . . . "	—	10.19	3.12	—	5.38	6.38	8.19
Neuenbürg } . . an	7.41	10.23	3.16	—	5.46	6.42	8.24
Neuenbürg } . . ab	7.42	10.24	3.17	—	—	6.44	8.26
Rothenbach . . . "	7.49	10.32	3.25	—	Nur	6.53	8.35
Höfen . . . "	7.55	10.39	3.32	—	Work-	7.01	8.41
Calmbach . . . "	8.01	10.45	3.38	—	tags	7.08	8.47
Wildbad . . . an	8.07	10.51	3.44	—	—	7.15	8.53

Pforzheim-Horb und Horb-Pforzheim.

Stationen.	291	293	295	297	775	977	299	301	303
						Werktag.	Werktag.		
Pforzheim . . . ab	—	7.00	10.05	1.08	3.05	4.30	6.21	7.31	10.45
Brötzingen . . . "	—	7.07	10.12	1.15	3.12	4.49	6.28	7.38	10.52
Weissenstein . . . "	—	7.12	10.19	1.20	3.18	5. —	6.35	7.43	10.57
Unterreichenb. . . "	—	7.22	10.32	1.32	3.29	5.24	6.46	7.53	11.07
Monbach-Neuh. . . "	—	7.28	—	1.38	3.35	—	6.52	7.59	—
Liebenzell . . . "	—	7.34	10.43	1.44	3.41	5.42	7.00	8.05	11.17
Hirsau . . . "	—	7.42	10.53	1.52	3.50	5.59	7.08	8.13	11.25
Calw . . . an	—	7.48	11. —	1.58	3.57	6.08	7.15	8.19	11.31
nach Stuttgart ab	—	8.08	11.23	4.20	—	—	—	8.40	—
in . . . an	—	9.56	1.15	6.12	—	täglich	—	10.33	—
Calw . . . ab	4.45	7.56	11.35	2. —	4.10	6.20	—	8.25	—
Nagold . . . an	5.24	8.30	12.16	2.36	—	7.27	—	8.59	—
nach Altensteig ab	—	8.38	12.20	3.45	—	7.45	—	10.48	—
nach Hochdorf ab	5.25	8.32	12.24	2.38	—	—	—	9.02	—
nach Freudenstadt ab	7.15	9.57	2.06	—	6.39	10.28	—	—	—
Eutingen . . . ab	6.00	9.05	1.36	3.15	4.52	—	—	9.45	—
Horb . . . an	6.15	9.18	1.48	3.26	5.05	—	—	9.58	—
in Tübingen an	7.18	10.17	—	2.41	5.50	—	10.54	—	—
„ Rottweil . . . "	7.43	10.50	—	4.30	7.20	7.53	11.12	—	—

Stationen.	974	290	292	294	296	776	298	300
von Tübingen an	—	—	6.27	9.20	12.03	2.48	—	6.30
von Rottweil an	—	6.18	7.44	9.10	1.30	4.13	—	7.45
Horb . . . ab	—	—	6.34	9.25	2.54	—	6.45	9.57
Eutingen . . . "	—	—	6.58	9.52	3.14	—	7.07	10.21
v. Freudenstadt an	—	—	5.46	8.50	1.23	4.03	—	5.54
Hochdorf . . . ab	—	—	7.07	10.05	3.23	—	7.19	10.30
Nagold . . . ab	—	—	7.25	10.27	3.39	—	7.40	10.47
von Altensteig an	—	—	7.08	11.48	2.35	—	7.18	10.20
Calw . . . an	—	—	7.56	11.04	4.08	6.41	8.21	11.19
Calw . . . ab	4.00	5.45	6.50	8.06	11.32	4.09	6.43	9.30
Hirsau . . . "	4.20	5.53	6.58	8.14	11.39	4.15	6.50	9.39
Liebenzell . . . "	4.40	6.01	7.07	8.22	11.47	4.22	6.58	9.48
Monbach-Neuh. . . "	4.48	6.05	7.11	8.26	11.51	—	7.02	9.52
Unterreichenb. . . "	5.06	6.13	7.21	8.33	11.58	4.30	7.09	9.59
Weissenstein . . . "	5.32	6.26	7.32	8.43	12.08	4.38	7.18	10.11
Brötzingen . . . "	5.47	6.34	7.38	8.49	12.14	4.43	7.24	10.18
Pforzheim . . . an	5.55	6.40	7.44	8.55	12.20	4.48	7.30	10.25

Redaktion, Druck und Verlag von G. Nees in Neuenbürg.